



„Die Produktion von Lokalität“

Forschungstag des FSP „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“
der Universität Innsbruck

18. Mai 2017, 09:30–17:00 Uhr

Universität Innsbruck, SOWI, Universitätsstraße 15, 3. Stock, Fakultätssitzungssaal

In seiner Meistererzählung „Modernity at Large“ entlarvt Arjun Appadurai das Lokale als etwas, was weder durch Landschaft noch Kultur geformt, noch seit alters gegeben ist. Im Gegenteil: Das Lokale wird immer wieder neu konstruiert und konstituiert durch komplexe kulturelle und religiöse Praktiken, um lokalen Subjekten einen gemeinsamen identitären Ort und das Gefühl von Gemeinschaft und Nachbarschaft zu geben. Dabei spielen Riten und Habitualisierungen – faktisch vollführt oder aber in Bildern bzw. Texten repräsentiert/reflektiert – eine zentrale Rolle. Erst über sie – imaginär oder real zelebriert und ausgegeben als uralte Traditionen – wird ad hoc produzierte Lokalität kulturalisiert und historisiert zu einem uralten, scheinbar schon immer dagewesenen, homogenen Block. Die ferne Vergangenheit wird auf diese Weise ‚kolonialisiert‘, zur eigenen Geschichte gemacht und mit einem oftmals imaginierten ‚big bang‘ begonnen. Diesen gilt es dann zyklisch in einem Begründungsritual zu feiern, um damit den nötigen sozialen Kitt unter einer vermeintlich seit alters gegebenen Gemeinschaft und Nachbarschaft zu erzeugen.

Nach Appadurai ist Lokalität, Gemeinschaft und Nachbarschaft immer zeit- und kontextgebunden. Beide sind folglich keine statischen Blöcke, sondern fluide „scapes“, die sensibel auf das dialektische Wechselspiel zwischen lokaler Gruppenbildung und (proto)globaler Vernetzung reagieren. Folglich ist die Produktion von Lokalität immer dann besonders gefordert, wenn die Gemeinschaft und Nachbarschaft als bestehendes soziales Gebilde aufgrund ‚globalen‘ Drucks zu erodieren oder gar zu implodieren droht. So gesehen ist die Produktion von Lokalität eine zentrale Ressource des lokalen Zusammenlebens, die gerade auf dem sozialen Feld der Religion besonders wirksam ist und darüber oftmals Prozesse globaler Vernetzung und kultureller Transformation überhaupt erst sozial verträglich und somit im Lokalgefüge eingemeindbar macht.

EINFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN

09:30–10:15 Erich Kistler (Institut für Archäologien), Die Produktion von Lokalität – eine neue Perspektive in der Archäologie und Anthropologie

THEORETISCHE UND KONZEPTIONELLE PERSPEKTIVEN UND GEGENWARTSDIAGNOSEN

10:15–11:00 Christian Bauer (Institut für Praktische Theologie), Sehnsucht nach dem verlorenen Dorf? Erkundungen zur urbanen Renaissance des Lokalen

11:00–11:45 Monika Dannerer & Heike Ortner (Institut für Germanistik), Lokalität – Identität – Authentizität. Die Verhandlung von „stabiler Identität“ und temporärer Zugehörigkeit im Tourismus über das Konstrukt einer lokalen Authentizität

11:45–13:30 Gemeinsames Mittagessen

HISTORISCHE PERSPEKTIVEN AUS DER THEOLOGIE UND DEN KULTURWISSENSCHAFTEN

13:30–14:15 Andreas Vonach (Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie), Jerusalem als fiktional rein israelitisch-jüdischer Kulturraum – in der Eisenzeit und heute

14:15–15:00 Roman Siebenrock (Institut für Systematische Theologie), Das Grab eines Fischers. St. Peter in Rom als Symbol eines fragilen maximalen Machtanspruchs

15:00–15:30 Pause

15:30–16:15 Sybille Moser-Ernst & Ursula Marinelli (Institut für Kunstgeschichte), Karikatur: Darfst du dir ein Bild machen?

LEKTÜREBASIERTE ABSCHLUSSDISKUSSION

16:15–17:00 Zusammenfassende Diskussion der Beiträge ausgehend von zwei Kerntexten:

- Arjun Appadurai, *Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalization*, Minneapolis, Minn. 1996, 178–199
- Angelika Epple, Lokalität und die Dimensionen des Globalen, in: *Historische Anthropologie* 21, 1, 2013, 4–25

Wir bitten um Anmeldung unter fsp-kultur@uibk.ac.at, um Ihnen die Texte für die Abschlussdiskussion digital übermitteln zu können.